

# Anschlag im Park, Landmine und traumatisierte Menschen

Bremer Krimiautorin Rose Gerdts stellt ihren neuen Roman „Schattenschmerz“ in der Stadtbücherei vor / Authentisch und fesselnd

Von Theo Wilke

**TWISTRINGEN** ■ „Ich werde Sie ein bisschen aus Ihrer vorweihnachtlichen Stimmung herausreißen“, meinte Rose Gerdts schmunzelnd. Die Bremer Krimi-Autorin, Polizei- und Gerichtsreporterin wählte einen „harten Einstieg“, las über die akribisch beschriebenen letzten Lebensminuten eines Selbstmörders. Fast nur

Frauen saßen im Publikum, als Rose Gerdts am Dienstagabend in der Twistringer Stadtbücherei ihren Roman „Schattenschmerz“ vorstellte. Ein Fan bezeichnete Gerdts am Ende als „Donna Leon von Bremen“.

Auf Einladung der Stadtbücherei und der VHS reiste die Journalistin für die Lesereihe „Krimi mit Lokalkolorit“ nach Twistringen. Gerdts startete vor fünf Jahren als Autorin. Für „Gedankenmörder“ (über einen tatsächlich existierenden Serienmörder) musste sie lange einen Verlag suchen. Darauf folgte „Brandfährte“ (über einen Stalker) und „Ehrenhüter“ („Ehrenmorde“ in muslimischen Familien). Diesem Buch lag ein Verbrechen am U-Boot-Bunker Valentin in Farge zugrunde.

„Ich wollte die Polizeiarbeit und die Täter möglichst realistisch wiedergeben“, so Rose Gerdts, die Bremen wie ihre Westentasche kennt.

Seit einigen Tagen ist „Schattenschmerz“ auf dem Buchmarkt. Den beschriebenen Selbstmord hat es tatsächlich gegeben. Der Suizid reißt bei einem – offenbar unbeschadet – aus dem kriegsgeschüttelten Afghanistan zurück gekehrten Mann, Hauptfigur in „Schattenschmerz“, alte Wunden auf. Eines Tages explodiert im Bremer Park an der Contrescarpe eine Bombe, ein Gärtner stirbt, sein Kollege wird schwer verletzt. Nach dem Fund einer Botschaft, einer entschärften Landmine, vermutet das von Rose Gerdts erneut eingesetzte Ermittler-Duo, Steenhoff und Petersen, einen terroristischen Anschlag.

Es geht aber um weit mehr: um die weltweite Ächtung von Landminen, um Rüstungsfirmen, um traumatisierte Menschen, die fürchterliche Ereignisse überlebt haben. Rose Gerdts war 1996 selbst mit der Bre-



Krimiautorin Rose Gerdts schreibt in der Stadtbücherei Twistringen eine Widmung ins Buch. ■ Foto: Wilke

mer Hilfsorganisation „Brücke der Hoffnung“ in Bosnien und wäre um ein Haar auf eine Landmine getreten.

Nach kleinen Einblicken in Psyche und Lebensweise ihrer Protagonisten beendete die Autorin ihre Lesepre-

sentation am Dienstagabend abrupt in einem höchst spannenden Moment der Handlung. Wird es weitere Bombenanschläge geben? Welche Nachricht hat den Boss einer Rüstungsfirma so erschreckt? Schwebt die Zei-

tungsredakteurin Andrea Voss in Lebensgefahr? Wer droht mit „Jetzt wird abgerechnet“?

Rose Gerdts schreibt fesselnd, authentisch und informativ. Kein Roman nur für Bremen-Kenner, kein reiner Regionskrimi. Die Handlung ist auf andere Städte übertragbar.

Die Sozialwissenschaftlerin: „Ich habe den Drang, immer weiter zu schreiben.“ Und wenn sie beruflich zum Beispiel nicht über Bandenkriminalität, Mafiamethoden oder andere Verbrechen berichten würde, hätten „die anderen schon gewonnen“. Vor fünf Jahren habe sie den Wunsch gehabt, über Kriminalfälle tiefgründiger und mehr zu schreiben als nur einen Bericht im Zeitungsformat. Ein Thema packt die zweifache Mutter nicht an: Gewalt gegen Kinder. Ein neuer Roman ist zwar noch nicht in Sicht, aber bei der Bremerin „brodelt es schon“.



Spannend und fesselnd.